

Großer Preiswettbewerb des „Courier“

Die Saatzeit ist vorüber

wir hatten ein spätes Frühjahr, aber alle Anzeichen deuten jetzt auf eine reiche, ganz ausnahmsweise gute Ernte hin.

Da haben unsere Farmer in allen Distrikten wieder neuen Mut geschöpft und jeder gibt sich jetzt mit doppeltem Eifer an Heuerabend oder am Sonntag der

Leistung seiner Lieblingszeitung „Courier“ hin.

Deshalb sind die jetzt kommenden Wochen des Ende Juni auch sehr geeignet, unsere Farmfreunde daran zu erinnern, daß es von Zeit zu Zeit auch einmal angebracht ist, dem alten treuen Beilegsbringer „Courier“ das Legegeld zu bezahlen.

Nun haben unsere Teilnehmer am Preiswettbewerb des „Courier“ die Dauer des Wettkampfes bis Ende Juni verlängert.

Jedenfalls haben unsere Preiswettbewerber auch gefühlt und gedacht, daß es gut sein muß, in diesen Wochen nach der Saatzeit die Verberbeit für den „Courier“ mit erneuter Energie aufzunehmen.

Bezugspreis des Courier beträgt vom 1. Juli 1920 an \$5.00 pro Jahr

Die Verlängerung des Wettkampfes bietet unseren Lesern noch eine — und zwar die letzte — Gelegenheit, eine große Zeitung wie den Courier zu dem ansehnlich billigen Preise von \$2.00 pro Jahr für ein oder mehrere Jahre im Voraus zu bezahlen. Wir können ohne Übertreibung sagen, daß „Der Courier“ bei seinem Umfange und seiner Reichhaltigkeit die billigste deutsche Zeitung auf dem nordamerikanischen Kontinent ist. Wochenzeitungen, die in den Vereinigten Staaten oder in Kanada erscheinen und ungefähr dieselbe Größe und dieselbe Menge Lesestoff bieten, kosten wenigstens \$3.00, die meisten aber \$4.00 oder \$5.00. Die in den Vereinigten Staaten in deutscher Sprache erscheinenden täglichen Zeitungen kosten jetzt \$9.00 bis \$20.00 pro Jahr.

Wir haben schon früher an dieser Stelle ausgeführt, daß die Zeitungsverleger zu Preisrückstufen durch das schnelle und richtige Steigen der Arbeits-

löhne und der Materialien, besonders der Preise für Druckpapier gezwungen werden.

„Der Courier“ zum Beispiel beschäftigt schon seit etwa sechs Jahren im Durchschnitt ständig 12 bis 14 Personen. An diese zahlen wir früher jährlich \$1000 pro Monat aus. Inzwischen haben namentlich die in den Gewerkschaften (Unions) organisierten Drucker und Druckerinnen Lohnverhöhungen durchgesetzt, daß wir jetzt pro Monat ungefähr \$2500 an Löhnen und Gehältern ausbezahlen müssen. Auch sonst ist Alles bedeutend teurer geworden. Die Metallpreise haben sich nicht nur verdoppelt, sondern vervielfacht.

Früher kostete eine Doppelstunde Druckpapier \$800 bis \$900, während wir jetzt etwa \$2400 dafür zu zahlen haben. Seitdem nun die Dominionregierung in letzter Zeit die Preiskontrolle in Bezug auf Zeitungspapier aufgehoben hat, gehen die Preise wiederum gewaltig in die Höhe.

Man benütze die Gelegenheit

Wer also sparen will, benütze die Gelegenheit, jetzt durch Vorauszahlung von nur \$2.00 pro Jahr sich die Zulassung einer großen, reichhaltigen Zeitung in deutscher Sprache zu sichern. Bis zum 1. Juli dieses Jahres nehmen wir durch die Teilnehmer an unserem Wettbewerb, sowie auch durch direkte Ein-

sendung der Gelder, Abonnementsveränderungen und Neubestellungen noch zu dem alten billigen Preise von \$2.00 pro Jahr an. Sie können zu dieser Zeit Ihre Zeitung für ein Jahr oder auch für mehrere Jahre vorausbezahlen. Für jedes Jahr \$2.00.

Neue Teilnehmer erwünscht

Es gibt immer noch eine Anzahl von Deutschen in canadischen Wäldern, aus denen sich bis jetzt noch kein Teilnehmer am Wettbewerb gemeldet hat.

Neu eintretende Bewerber aus bisher noch nicht beteiligten Distrikten haben, da der Wettbewerb jetzt noch bis Ende Juni dauert, dieselbe günstige Gelegenheit, den Hauptpreis, — das Chevrolet Automobil — oder irgend einen anderen großen Preis zu gewinnen wie jeder Teilnehmer. Der schon einige Wochen oder Monate tätig gewesen ist. In etwa zwei Wochen

kann ein tüchtiger Sendebewerber auch den größten deutschen Distrikt sehr gründlich bearbeiten und sich damit einen Platz in der allerersten Reihe der Teilnehmer am Wettbewerb sichern. Der die Verberbeit an den nächsten zwei Wochen per Automobil erledigen kann, sollte in diesem Zeitraum einen großen Distrikt sehr gründlich bearbeiten können.

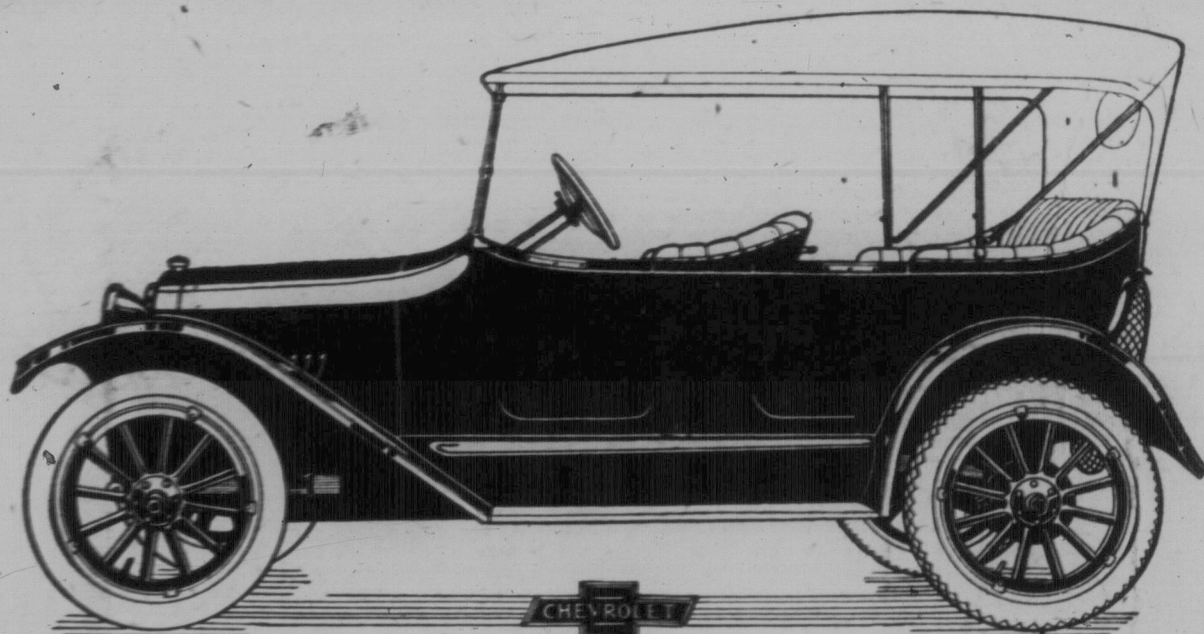
Wir haben der Anmeldung neuer Teilnehmer und der ersten Sendungen der bereits im Voraus bezahlten Teilnehmer an unserem Wettbewerb und wünschen Allen den besten Erfolg.

Regeln für den Wettbewerb

Jedem jemand kann als Bewerber nominiert werden. Der Unterzeichner des Nominationsformulars muß jedoch ein Leser unserer Zeitung sein. Das Nominationsformular gibt dem Bewerber als Anfang im Wettbewerb 3000 Stimmen. Für jeden Teilnehmer kann immer nur ein Nominationsformular erlaubt und gezählt werden. Wir erlauben ferner:

Für jeden neuen Leser, der für ein Jahr im Voraus bezahlt. 1200 Stimmen
Für jeden Leser, der sein Abonnement für ein Jahr im Voraus erneuert. . . 1000 Stimmen
Für jeden Leser, der sein Abonnement auf zwei Jahre im Voraus bezahlt. . . 3000 Stimmen
Für jeden Leser, der sein Abonnement für drei Jahre im Voraus bezahlt. . . 5000 Stimmen
Für jeden Leser, der sein Abonnement für fünf Jahre im Voraus bezahlt. . 10,000 Stimmen
Für Einkollektoren, rückständiger Lesegelder: für jedes Jahr Rückstand. . . 1500 Stimmen
Für Verkauf eines Anteilscheines (Share) im Werte von \$10.00. 10,000 Stimmen

Erster Preis



Unser großer erster Preis besteht aus einem vollständig ausgerüsteten, fünfzylinderigen

Chevrolet-Automobil

im Werte von \$1050.00

Dieses Automobil haben wir für unseren Preiswettbewerb von der Reginaer Firma Masterson's Motors, 1706 Scarth Str., Regina, gekauft. — Chevrolet-Automobile sind so sehr verbreitet und beliebt, weil sie aus vorzüglichem Material hergestellt, dauerhaft und dabei elegant und den Bedürfnissen des Westens angepaßt sind.

Zweiter Preis

Ein prachtvolle Klavi- und Sprechmaschine „Columbia Grafonola“ Kabinet-Phonograph sehr elegant in Kaffeebaum ausgeführt, im Werte von \$125.00. Diesen Preis haben wir in dem bekannten deutschen Warenhaus von Berg & Koch in Regina erworben.

Zwei dritte Preise

und zwar für eine Dame einen erstklassigen West-Morant-Fel; den wir in den „Great West Department Stores“ erhalten haben und der einen Wert von \$135 hat.

Ferner für einen Herrn einen Gledersfeld Korbstuhl mit der besten Polsterung, die es überhaupt gibt. Dieser Korbstuhl stammt aus Reginas größtem Möbelgeschäft, „Winters 2nd.“ und repräsentiert einen Wert von gleichfalls \$135.

Vierter Preis

Ein Fahrrad (Bicycle) im Werte von \$78.00, das aus Herrn Gehns Galt's bekanntem Geschäft „Regina Cycle & Motor Co.“ an Hamilton Straße, stammt.

Dieses Fahrrad ist eines der besten auf dem Markt. Nur erstklassiges Material ist verwendet, die Ausführung elegant, und die Konstruktion, die sogar eine Bergfahrt leicht macht, vollständig.

Fünfter Preis

eine prachtvolle Steinuhr, im Werte von \$25.00, die wir im Juweliergeschäft von H. & G. Howe gekauft haben. Die Uhrarmatur ist geschmackvoll und elegant in marmoriertem Holz angeführt. Das Werk läuft 8 Tage und schlägt halbe und volle Stunden.

Für je eine Dame und einen Herrn je ein Paar Schuhe im Werte von je \$15.00.

Zwei sechste Preise

Zwei Herrenschuhe — hochlegant, 11 Zoll hoch, braunbraun, französischer Art. Diese Schuhe erwerben wir in John Engel's deutschem Schuhladen, Ecke 11. Ave. und Edinburg-Straße.

2 Herrenschuhe — ebenfalls gearbeitet, dauerhaft, erstklassige Qualität.

Schließlich werden wir noch eine Reihe von „Trophäen“ ausgeben, z. B. goldene Trophäen, Wörterbücher usw., im ganzen etwa 15 bis 20 Preise.

Teilnehmer am Preiswettbewerb sollen uns mit den von neuen oder alten Lesern kollektierten Geldern entweder jedesmal die mittleren Formulare aus unseren dreiteiligen Leittungsbüchern für Agenten mit einbringen oder aber eine Liste, die den Namen, Adresse, gezahlten Betrag des neuen oder alten Lesers, zeigt.

Für Überlegung des Geldes braucht man am besten „Postal Notes“, „Post Money Orders“ oder „Express Money Orders“. Wer Bargeld schickt, schreibe das Wort „Registered“ auf das Kuvert und lasse den Brief vom Postmeister „Einschreiben“, sonst ist die Überlegung des Geldes nicht sicher. Man vergesse, bitte nicht, Namen und Post-Office auf den Zettel zu schreiben, und lege das Kuvert sorgfältig zu. Wer Geld per Check, — durch eine Bank auszahlt, — überweist, darf nie vergessen, dem Betrage die Worte „and exchange“ beizufügen, da wir die Wechselgebühren der Bank nicht zahlen können.

Bitte, hier ausfüllen

An den „Courier“ 1835 Dalhart Straße, Regina, Sask.

Beiliegend überfende ich Ihnen:

Bezahlung für den „Courier“ für das Jahr 1920 \$ 2.00

Meinen Rückstand, der meine Zeitung bis zum 1. Januar 1920 bezahlte, im Betrage von \$ (Dies gilt natürlich nur für diejenigen unserer Leser, die ihren „Courier“ nicht bereits bis zum 1. Januar 1920 bezahlt haben. — Der gelbe Zettel zeigt Ihnen, wieviel Ihr Rückstand beträgt.)

Vorausbezahlung für das Jahr 1921, bis zum 1. Jan. 1922 (nur noch bis Ende Juni zum alten billigen Preise von \$2.00 pro Jahr.) \$ 2.00

Für Anteilscheine (Shares) der Courier Co. (1 Share \$10.00) \$

Die Geschäftsleitung der „East Courier Publ. Co., Ltd.“ verpflichtet sich, sofort nach Empfang des Geldes „Share-Zertifikate“ in registriertem Briefe zuzusenden.)

Für ein Exemplar der neuen großen 1920 Ausgabe des Courier-Kalenders „Der Deutsch-Canadische Hausfreund“ (einschließlich der Kopien für Verwandte u. Bekannte) \$ 0.50

Für Prämie Nr. (Von der Prämienliste auf Seite 14 dieser Ausgabe ausgewählt) \$

Gesamtbetrag \$

Die für diese Zahlung nach den Bestimmungen Ihres Preiswettbewerbes auszufüllen Stimmen, schicken Sie Frau, Fräulein, Herrn

H. O.

gut, die (oder der) sich am Preiswettbewerb beteiligt.

Mein Name ist

Postoffice-Adresse